

Die Gaiser Kivo ist nach fünf Jahren wieder komplett

Im Rahmen der Kirchgemeindeversammlung wurde am Sonntagvormittag Pascale Langenegger in die Gaiser Kirchenvorsteherschaft gewählt. Nach fünf Jahren, in denen die Aufgaben der Kirchenverwaltung von vier Personen bewältigt wurden, ist das Gremium wieder komplett: Die Verantwortung für die Geschicke der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Gais kann wieder auf fünf Schultern-Paare verteilt werden.

— Monica Dörig

Die Freude war allerseits gross: Pascale Langenegger hat sich bereit erklärt, in der Gaiser Kirchenvorsteherschaft (Kivo) mitzuwirken. Die Mutter von vier Buben und Pflegefachfrau wurde nach dem Sonntagsgottesdienst in der reformierten Kirche einstimmig und mit Applaus gewählt. Sie lebt schon seit 20 Jahren im Dorf und inszeniert seit bald zehn Jahren mit Schulkindern das jährliche Weihnachtsmusical. Als Motivation, sich neben andern Engagements im Kirchenleben nun auch in der Kivo einzubringen, nennt sie, einen Beitrag leisten zu wollen, damit Familien, Kinder und Jugendliche noch stärker angesprochen werden.

Neues ausprobiert

Gerade wurde ein neues Angebot aufgelegt: Die ökumenische Kirche Kunterbunt bietet Stunden des gemeinsamen Erlebens und Feierns über alle Generationen an (s. Anzeige-Blatt vom 22. April 2023). Davon erzählte Sozialdiakon Armin Elser im Rahmen der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung. Im Amtsbericht der Kivo, den Präsidentin Esther Johnson zusammenfasste, werden mehrheitlich kirchliche und finanzielle Themen aufgeführt; Armin Elser legte den Fokus auf seine Tätigkeit, die Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchgemeinde. Er hat die Stelle 2019 angetreten. Er sei mit offenen Armen aufgenommen worden und dürfe eine gewisse Narrenfreiheit geniessen, wie er sagte, um Neues auszuprobieren.

Zum einen wurde der Religionsunterricht der Oberstufe umstrukturiert: An-



Pascale Langenegger wurde von Kivo- und GPK-Mitgliedern sowie Mitarbeitenden herzlich aufgenommen. (Bilder: Monica Dörig)

stelle von regelmässigen Lektionen steht den Jugendlichen eine «Menükarte» mit vielerlei Aktivitäten und Projekten zur Verfügung, woraus sie wählen können. Beliebt ist die Mithilfe bei Anlässen wie dem kürzlich angebotenen Osterbacken oder dem jährlichen Adventsbasteln für Primarschulkinder. Seit drei Jahren wird ein Jugendlager organisiert. Waren zu Beginn noch wenige interessiert, fahren in diesem Sommer 13 Jugendliche nach Berlin. Daneben können sie übers Schuljahr verteilt an Veranstaltungen zu Lebens- und Glaubens-themen teilnehmen, Institutionen wie die Gassenküche oder andere Religionsgemeinschaften kennenlernen, oder sie halten einen Handy-Kurs für Seniorinnen und Senioren ab.

Neue Mitglieder begrüsst

Das vergangene Jahr war geprägt von Veränderungen: Am 19. Juni 2022 wur-

de von den Stimmberechtigten mit grosser Mehrheit – auch in Gais – die neue Verfassung der evangelisch-reformierten Landeskirche Appenzell Ausserrhoden angenommen. Diese ermöglicht in Zukunft Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden – «ein Prozess der vor allem für kleine Kirchgemeinden kurz- oder mittelfristig zum Thema wird», sagte Esther Johnson in ihrem Jahresbericht. Die Zusammenarbeit mit der Nachbar-kirchgemeinde hat sich weiter verstärkt: Seit letztem Jahr ist die Kirchgemeinde Bühler an der Erwachsenenbildungsreihe beteiligt.

Aufgrund der Kirchenverfassung kann man in Ausserrhoden die Zugehörigkeit zu einer Kirchgemeinde frei wählen. Esther Johnson durfte am Sonntag zwei neue Mitglieder begrüßen: Pfarrer Hans Stäuble, den die Gaiserinnen und Gaiser von Stellvertretungen her kennen, und seine Frau, Pfarrerin Bar-

bara Stehle wechselten von der neuen Grosskirchgemeinde Hinterland in die familiä-rere Kirchgemeinde Gais.

Vorsichtig budgetiert

Die gut 40 Teilnehmenden der Kirch-gemeindeversammlung im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst genehmigten alle traktandierten Vorlagen ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen. Die Rechnung, die Monika Graf erläuterte weist Steuereinnahmen aus, die um 22'000 Franken unter dem Budget liegen. «Über die Gründe dafür kann man nur spekulieren», sagte die Finanzver-antwortliche. Entsprechend wurde für das laufende Jahr zurückhaltender budgetiert. Die Personalkosten steigen, weil nach dem Tod des langjährigen Organisten, Kurt Koch, Stellvertretungen angestellt werden mussten. Mit Wolfgang Bolsinger wurde ein Musiker mit breitem Repertoire gefunden, der auch ungewohnte Töne anschlägt – wie am Sonntag zu hören war.

In der Erfolgsrechnung für das Jahr 2022 schlugen fünfzig Prozent höhere Energiekosten zu Buche. Aus dem Legat von Edith Koller konnte neues Gartenmobiliar finanziert werden, das beim «Sonnen-Kafi» im Pfarrgarten zum Einsatz kommt.

Wegen der tieferen Steuereinnahmen schliesst die Rechnung mit einem Defizit von 34'663 Franken ab. Für das Jahr 2023 wird ein Verlust von 18'000 Franken budgetiert. Unter anderem wegen höherer Personalkosten: Den Angestellten wird ein Teuerungsausgleich von 1,5 Prozent gewährt und die Entschädigungen für Kivo-Mitglieder wurde aufgrund eines kantonalen Vergleichs angepasst.

Aus dem Plenum erging der Wunsch an die Kivo, das Protokoll der Kirch-gemeindeversammlung früher einsehbar zu machen, zum Beispiel auf der Website der Kirchgemeinde www.ref-gais.ch – nicht erst einen Monat vor der nächsten Versammlung. Esther Johnson versprach, das Anliegen zu prüfen. Dann lud sie alle ein zum Apéro im Kirchgemeindehaus.



Kivo-Präsidentin Esther Johnson führte am Sonntagvormittag nach dem Gottesdienst durch die Kirchgemeindeversammlung.